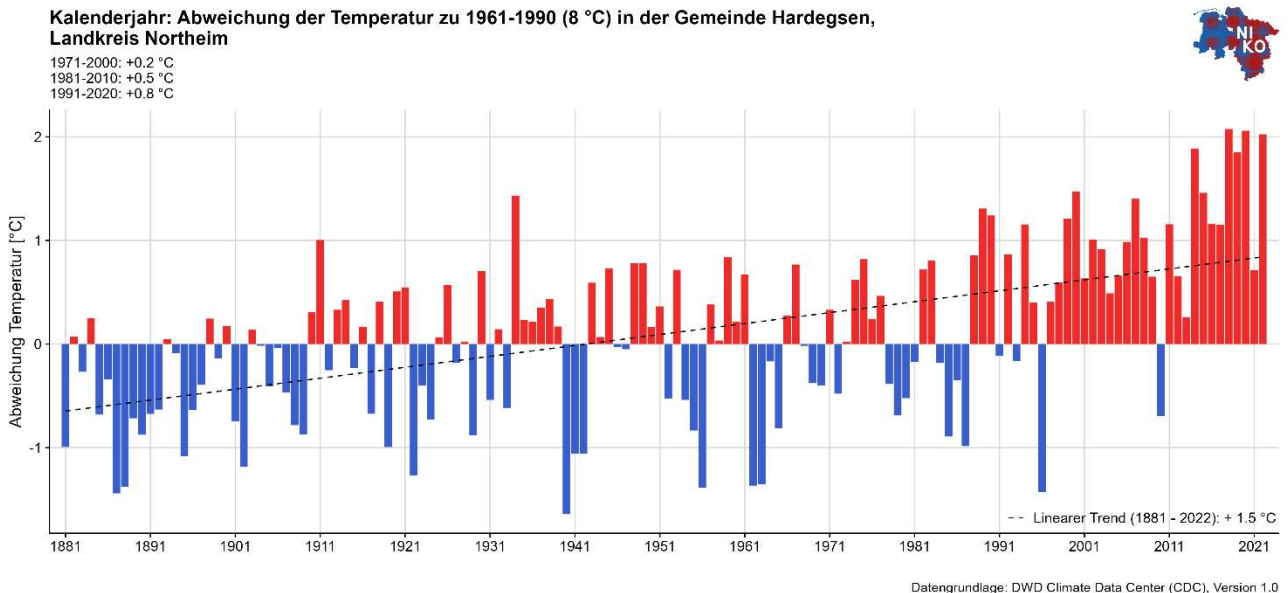


Klimafolgenanpassung auf dem Schulbauernhof

Worum geht es?

„Es ist deutlich wärmer geworden, die Sommer trockener, [...] Grundwasserstände und -neubildungsraten nehmen ab, die Flüsse führen im Sommer weniger Wasser, der Meeresspiegel steigt, die Böden sind trockener, die Jahreszeiten verschieben sich und die Waldbrandgefahr nimmt zu. Diese und weitere Änderungen im Land Niedersachsen sind die Folgen des Klimawandels an die wir uns anpassen müssen – und dies bereits heute schon.“ So stellt es das Niedersächsische Kompetenzzentrum Klimawandel (NIKO) im Klimafolgenmonitoringbericht für Niedersachsen 2023 fest. In der Gemeinde Hardegsen, in der der Internationale Schulbauernhof liegt, ist es im Mittel seit 1881 bereits ca. 1,5°C wärmer geworden – Tendenz weiter steigend (Quelle: NIKO):



Die Lage auf dem Schulbauernhof

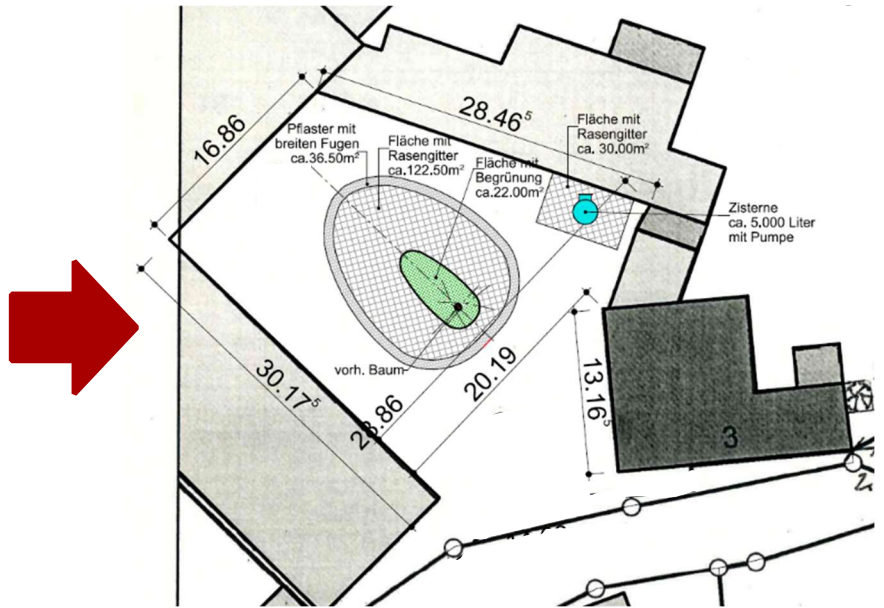
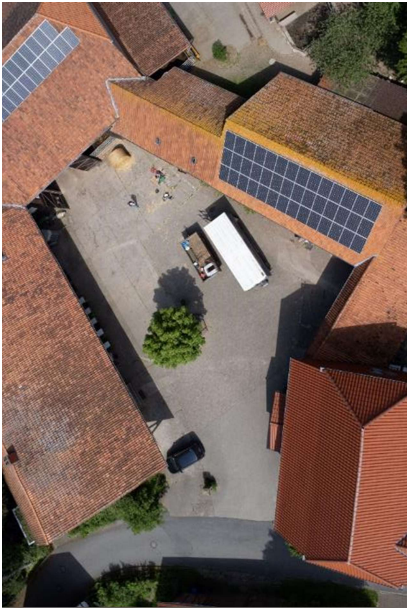
Die Auswirkungen des Klimawandels – insbesondere auch zunehmende Extremwetterereignisse wie z.B. Unwetter mit Starkregen oder sommerliche Hitze- und Dürrephasen – stellen eine große Herausforderung für den Hof dar. Schließlich sollen die Kinder und Jugendlichen, die den Hof besuchen, jederzeit gut betreut werden. Das setzt natürlich auch ein sicheres Umfeld zum Lernen und Erfahren voraus. Daher müssen u.a. Lösungen erarbeitet werden, wie in Hitzeperioden mit fast 40°C im Schatten alle gut und unversehrt den Tag auf dem Hof erleben. Auch gilt es z.B. sicherzustellen, dass bei Unwettern mit Starkregen und Sturmböen niemand verletzt wird.



Gefahr erkannt – Gefahr gebannt: Da das vorhandene Dach vom großen Stallgebäude nicht den zukünftig erwarteten Starkregen- und Starkwindereignissen standgehalten hätte, wurde es erneuert.

Ein Plan für die Zukunft: Das Anpassungskonzept des Hofes

Um sich möglichst gut gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu wappnen hat das Team des Schulbauernhofs ein Anpassungskonzept erstellen lassen. Neben baulich-technischen Maßnahmen wie z.B. Lösungen zur Reduktion der Hitze in den Küchen oder Verschattungsvorrichtungen für Fenster sieht das Konzept vor allem auch naturbasierte Lösungen vor. Die Bandbreite reicht dabei von Fassadenbegrünungen über die Entsigelung von Teilen der Hoffläche bis zur Anlage einer zusätzlichen Grünfläche mitten auf dem Hof. Zudem soll nach dem Schwammstadtprinzip anfallendes Regenwasser zukünftig besser aufgefangen und gespeichert werden, um es bei Trockenheit z.B. zur Bewässerung von Pflanzen zu nutzen.



Vorher – nachher: Wo jetzt noch sehr viel Beton die Hoffläche dominiert, soll zukünftig eine grüne Insel entstehen und ein großer Teil entsiegelt werden.

Erste Maßnahmen sind umgesetzt

Als eine sehr wichtige erste bauliche Maßnahme wurde das Dach des großen Stallgebäudes erneuert, um es starkregen-, sturm- und hagelfest zu machen. Damit ist u.a. sichergestellt, dass bei den zunehmenden Unwettern und Starkwinderscheinungen keine Ziegel vom Dach geweht werden und jemanden verletzen können. Darüber hinaus wurde im Rahmen eines Hitzeaktionsplans angefangen, das pädagogische Angebot für die Kinder und Jugendlichen in Phasen sommerlicher Extremhitze weiterzuentwickeln. Dabei spielen auch allgemeinere Themen für alle Gäste und Mitarbeitenden des Hofes eine wichtige Rolle wie z.B. die Reduzierung der UV-Strahlenbelastung oder zusätzliche Getränkeangebote.

Die Finanzierung der ersten wichtigen Meilensteine „Dacherneuerung“ und „Anpassungskonzept“ erfolgte mit Hilfe der Förderung durch die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) nach der Richtlinie Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen. Wir sagen: „Vielen Dank!“

Im Dezember 2023

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages